

Mit Campingstuhl vor dem Hauseingang

RP
9.1.15

Konzeptkünstler Norbert Krause bät Hochhausbewohner in vier Städten zu Gruppenfotos.

VON DIRK RICHERDT

Die Ergebnisse einer zeitaufwendigen Kunstaktion sind ab dem kommenden Samstag, 10. Januar, im Projektraum EA 71 des städtischen Kulturbüros zu sehen. „Wir – Ein Gruppenfoto“ heißt die kleine Foto-Schau, die der Gladbacher Konzeptkünstler Norbert Krause zusammen mit dem ebenfalls in dieser Stadt arbeitenden Fotografen Stefan Voelker erarbeitet hat. Im Mittelpunkt stehen acht Fotografien, die Voelker vor ausgewählten Hochhäusern in den Städten Moers, Mönchengladbach, Neuss und Viersen aufgenommen hat: Dabei schaut jeweils eine gut gelaunte dreinblickende Gruppe von Bewohnern der betreffenden Hochhäuser dem Fotografen ins Objektiv.

„In Neuss machten nur sieben Prozent der Bewohner des Objekts mit, in Mönchengladbach immerhin 30 Prozent“, hat Krause nachgerechnet. Das Doppelhochhaus mit den 15 teilnehmenden Bewohnern steht an der Kärntner Straße 45–47. Das Anwesen wird von der Woh-

nungsgenossenschaft GWSG verwaltet, die das Kunstprojekt „gern unterstützt hat“, wie Quartiersmanagerin Sigrun Hövelmann gestern bei der Vorbesichtigung sagte. „Es war spannend zu sehen, wie sich die Mieter für eine gemeinsame Aktion ansprechen ließen“, fügt sie an.

Diese Ansprache leistete der 34-jährige Projektinitiator Krause, der dafür Unterstützung von der Abteilung „Regionale Kulturpolitik“ in der NRW-Landesregierung erhielt. Dafür logierte Krause zwischen Mai und Oktober vergangenen Jahres jeweils einen ganzen Tag lang vor den vier ausgeguckten Hochhäusern in den vier Städten. „Ich brachte Campingstuhl, ein Tischchen und einen Sonnenschirm mit“, berichtet Krause. Mit Klebezetteln und direkter Ansprache der ein und aus gehenden Bewohner brachte der Künstler ihnen seine Idee näher: „Es klingt paradox: Je enger wir zusammen wohnen, desto weniger kennen wir uns“, sagt Krause. Auf die Anonymität in Hochhäusern weist besonders auch Dr. Thomas Hoeps, Leiter des Kulturbüros Mönchengladbach,

hin. „Das ist in Großstädten genau andersherum als in Dörfern, wo ei Menschen mehr voneinander wissen, obwohl sie weiter auseinander wohnen“, so Hoeps. „Dieser Anonymität wollte ich einen Kontrapunkt entgegensetzen“, sagt Norbert Krause.

Die Dokumentation, zu der auch Stefan Voelkers Foto-Serien sämtlicher Eingangstüren in den Hoch-

häusern gehören, zeigt Krause nicht ohne Grund in einer Ausstellung. Krause: „Dadurch wird an jeden die Frage gestellt: Was kann ich tun, um mit Leuten in meiner Wohnumgebung in Kontakt zu treten?“

„Wir“ ist vom 10. bis 25. Januar im Haus Eickener Straße 71 zu sehen; Eröffnung: Samstag 10. Januar, 19 Uhr. Öffnungszeiten: samstags und sonntags 12 bis 16 Uhr.



Künstler Norbert Krause (Mitte) zeigt Kulturbürochef Dr. Thomas Hoeps und GWSG-Quartiersmanagerin Sigrun Hövelmann eine Fotomappe.

RP-FOTO: ILGNER